

14.
Betten
garantirt
0, 90 Wfg.
Preis
Barchenb
u. Gdt.
t und
doteste
der
s für
1/2 Ko.
ne.
toir:
str. 29a.
ittag Eis
in Halle.
und
73,
beipflichtet
K,
brik
ie Maßs,
baren
complete
ect- und
annung.
e Sand,
ff.
t.
ffend,
n.

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonntags- und Feiertage.
Preisungsbil. 12, Postfreie 15 Wfg.; auswärtige Abnehmer 20 Wfg. Bei größeren Abzügen Rabatt.
Haupt-Expedition: Große Ulrichstraße 36.

Für die Redaktion verantwortlich:
Cito W. Koch in Halle a. S.
Redaktion: Süßgartenstraße 4a.
Sprechstunde von 5-6 Uhr Nachmittags.
Druck und Verlag von W. Kutschbach in Halle a. S.

Verbreitungsbezirk: Ammendorf (mit Radewell und Beesen), Beeseban, Beeseblanblingen, Beemstedt, Beuchlit, Brachstedt, Bräudorf, Canano, Pannow, Eckwitz, Dieritz, Dieskau, Dommitz, Dölan, Giebichenstein, Gröbers-Schmölzsch, Guttenberg, Hohenhurn, Holleben, Langschütz, Lettin, Obesitz, Merseburg, Naundorf, Nienberg, Rietleben, Dömitz, Reideburg, Seidewitz, Seeben, Sennewitz, Simsdorf, Teutschenthal (mit Giesdorf), Trebitz, Trotha, Wettin, Zickerden, Zörbig.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Des Buß- und Bettages

Der erscheint die nächste Nummer des „General-Anzeiger“ Donnerstag-Nachmittag.
Zur Inseraten-Aannahme ist unsere Haupt-Expedition nur am Vormittag
von 8-9 Uhr
offen.

Ein politischer Skandalprozess.

Brüssel, 11. Mai.
Parlement montes, hassoctur ridiculos mus? möchte man sich auch mit Annehmung bei den Sozialistenprozess in Paris ausrichten. Aus dem großartigen Apparat, mit welchem der Verhörsprozess eingeleitet und eingeleitet wurde, zeigt die eigentliche Anlage — für diesmal noch — wie ein einziges Räuschen hervor. Aber dannes frucht ein anderes, schließliches Thier hervor, verpölet mit stüttenben Rufen die, bläht sich auf und redet und frecht seine miffgehalteten oder — überhaupt noch Ansehen! Das ist die Weisheit, der nach, die gemeine Hinterlist und die brutale Gewaltthätigkeit, die uns in jeder Verhandlung nachher, ignominios entgegentritt. Gehalt von Seiten, mit welchen die Regierung in ihnen Bewegungen gestanden hat, welche der Regierung das Ansehen verlor zu den gegenwärtigen Prozesse liefern müssen. Die Erklärung über das freudlose Spiel der Politischen über den ungetreulichsten Leichtsinn — um den mildesten Ausdruck zu gebrauchen — mit welchem Regierung und Behörden ihren gewöhnlichen Verfahren, ist so groß, daß die Schuldfrage der gefügten darüber völlig in den Hintergrund tritt und nicht die schließt, sondern die „Regierungsprobe“ als alleinige Urheber Verhöhnung von der öffentlichen Meinung bezeichnet werden. Ich jedoch kühnheit, wie es z. B. die radicale Presse thut, die gefügten zum Vorwurfs von jeder Möglichkeit der Schuld freizprechen und die Regierung allein für alles Beschlechte verantwortlich zu machen. Die Geschichte des Sozialismus in Belgien ist hinlänglich Beweis, daß diese Partei in der That den sturz erlitt und daß sie fähig genug war, das anzusehen, was für die Anlage zur Last legt. Es ist aber auch nicht anzunehmen, daß Alfred Defuisseaux, der Führer des belgischen Sozialismus und Hauptangelegter im gegenwärtigen Prozesse, die tapferen Politisierungen, welche sich in die Partei eingeschlichen sind und durch hervorragende revolutionäre Thätigkeit sich auszeichnen, nicht erkannt hätte. Im Gegentheile liegt eher die Annahme nahe, daß Defuisseaux die Rolle der „Regierungsprobe“ schon von Anfang an durchschaute und seinen Plan darauf

baute: Die Sozialisten sollten diesmal so viel als möglich die Hand aus dem Spiele lassen und die Ermächtigung des Aufstandes den agents provocateurs vollständig überlassen bleiben, so zwar, daß im Falle eines Prozesses die Letzteren als die allein Schuldigen dastehen, die Regierung auf's Bestehe compromittirt würde.
Wenn Defuisseaux diesen Plan wirklich verfolgte, dann ist er ihm vorzüglich gelungen, denn die Regierung konnte nicht ärger bloßgestellt werden, als es wirklich der Fall ist. Wägen die Thätigkeiten sprechen, welche sich aus der Anwesenheit mehrerer Belgischdirektoren und Unterhofsgerichtlichen ergeben, mit denen der Ehrlieh rechtmäßigen Vertheil untertheilt. Der Angeklagte Bourbair wurde durch den Senator Cornet an den Zutritt zu ministerieller Debatten als braudbarer Politisition empfohlen. Derselbe stellte Bourbair zur Verwendung des Chefs der Sicherheitsbehörde Hoteliers und blieb fortan nicht nur selbst in persönlichem Vertheil mit Bourbair, sondern machte ihn auch mit dem Ministerpräsidenten Beaernart persönlich bekannt. Soweit gingen sogar die Beziehungen zwischen Bourbair und dem Ministerpräsidenten, daß letzterer eines Tages an Hoteliers telegraphirten konnte: „Beernart mittheilen, daß ich Mitternacht komme.“ Der Ministerpräsident empfing thätiglich den Politisition und erhielt von demselben ein Brief, in dem Bourbair verletzlichen Aufnahm „Altimatum an die Regierung“, worin die Arbeiter zu den äußersten Gewaltthätigkeiten aufgefordert wurden. Der Aufnahm erschien wenige Tage später mit der Unterfchrift Torbeur in verschiedenen Zeitungen und es wurde sowohl gegen diese Zeitungen als auch gegen Alfred Defuisseaux Untersuchung wegen Unrechtschaffenheit eingeleitet, obgleich der Minister den wirklichen Urheber ganz genau kannte. Bourbair behielt eine kleine Druckerei und druckte und verkaufte die Plakate, welche der Bevölkerung Furcht und Schrecken einjagten und die Arbeiter zum Aufrufen anrufen sollten. Einiges dieser Plakate trug nur die Worte: „200,000 Arbeiter marschiren gegen Brüssel!“ Der nämliche Bourbair machte in einer Vernehmung vor der Vorladung, angelegte Plakate, welche den deutschen Kaiser und den Kaiserin Beatrix darstellten, öffentlich zu verbrennen, damit hierdurch Schwirigkeit mit Deutschland erzeugt würden, welche eine Genehmigung Frankreichs zu Gunsten der Arbeiter ermöglichen sollten. Es ist charakteristisch, daß Bourbair des Oeffentlichen auf die französischen Partisipanten hinwies, welche bereit seien, im gegebenen Augenblicke in Belgien einzutreten und die Revolution zu unterstützen. Von Bourbair ging auch der tawillige Vorschlag aus, den großen Antrag des Vergewertes von La Louviere in die Welt zu sprengen. Es liegt eine granatene Bombe in den Worten des Polizeidirektors Hoteliers, daß Bourbair mit Hingeden der Bekämpfung für seine der Regierung geleistete Dienste nicht mehr zufrieden war, sondern sogar Anspruch auf den Orden des Kriegerkreuzes erhob. Bourbair war bereits zu wiederholten Malen wegen Teilnahme an den Arbeiterunruhen verurtheilt, aber mit Rücksicht auf seine Stellung als Politisition blieb sein Name ungenannt worden. Obgleich einer der Hauptbetheiligten an den Unruhen und Komplotten der Arbeiterbewegung, hielt sein Name nicht auf der Liste der Angeklagten, sondern der Jungen, und erst gestern wurde er, auf wiederholten dringenden Antrag der Arbeiterpartei, in Haft genommen.

Ein anderer agent provocateur ist Kalot; derselbe kam im Mai 1887 im Dienste der Sicherheitsbehörde und wurde gleichfalls nach Maßgabe der Wichtigkeit seiner Nachrichten bezogen. Kalot verlegte sich hauptsächlich auf die Einwirkung von Meernings — er hat deren über vierzig abgehört — und war bekannt als einer der aufreizendsten Redner. Es ist unwahrscheinlich, daß der Gehalt dieses Mannes auf die Masse ein ungewöhnlicher war, und daß er vielleicht am meisten beizugehen hat zur Erregung der Meernings. Auch die meisten Dynamit-Attentate gingen von ihm aus, und in einer Nacht erlaubte er nicht weniger als 12 Leute mit Dynamit nach allen Richtungen, damit sie „drauf losbrechen“ sollten. Letzt war Mitglied des Kongresses von Gabelon am 2. Dezember 1888, welcher den Hauptpunkt der Verfassung bildet, weil dort die Vernehmung gegen den Staat formulirt und veröffentlicht worden ist. Heute befindet sich dieser agent provocateur auf der Anklagebank und denkt darüber nach, wie schwierig es ist, großen Herren zu dienen. Der Beisitzer behauptet, daß die Regierung in Anerkennung der durch Kalot geleisteten Dienste beschloffen habe, die rue de la loi, in welcher sich die Ministerien und Wohnungen der Minister befinden, fürderhin nie de Kalot zu benennen. Auch andere Regierungsmitglieder, wie Mitterette und Andre, sitzen auf der Anklagebank. Ihre Thätigkeit war analog mit derjenigen von Bourbair und Kalot. Die Spannung verlor nach dem weiteren Verlauf der Verhandlungen. Es ist möglich, daß unter dem Druck der öffentlichen Meinung das Urtheil im Alfred Defuisseaux und seine Genossen freisprechend lauten wird, denn es verlautet gerüchelt, daß die Arbeiter der Kolonialtheile zum Versehen entlassen seien, falls ihre Kameraden verurtheilt würden. Man spricht davon, daß die Minister Beaernart und Defuisseaux sich veranlassen sehen werden, ihre Entlassung zu nehmen.

* Die Gefahr wächst!

Der die Arbeit nicht,
Die am Fest uns glüht,
Die am Lust und Jubel
Ihr Nicht verbräut:
Ihr die muthvoll nicht
In Stielen und Schacht —
Das Herz der Arbeiter
Kämpf eine Schlaft...

Der Arbeiterzustand in den Stoffbesitzer fährt fort, die Öffentlichkeit in unangenehmer Weise zu beschäftigen. Alle unsere vorliegenden Berichte aus den Hauptorten der Bewegung stimmen darin überein, daß die Gefahr noch in Steigen begriffen ist, daß die Gefahr wächst! Fortwährend treffen Meldungen von neuen Arbeitseinstellungen ein, so daß man heute bei Jobi der feierlichen Arbeiter bereits auf mehr als 100,000 beanspruchten zu rechnen muß! Eine Befreiung dieses verhängnisvollen Standes des Lohnkampfes ist auch heute noch nicht absehbar. Jede Partei beharrt unerschütterlich auf ihren Forderungen und die Vermittelung, die man durch eine Einigungscommission aus Arbeitern, Arbeitgebern und Regierungsorganen zu erzielen hofft, scheint nicht einmal verhofft worden zu sein, denn es ist davon nirgends mehr die Rede. Die Vergleiche kommen immer wieder auf die unerlässliche Voraussetzung eines etwaigen Einlenkens, die Abschaffung der

Die Nonnenbrant.

Roman nach einem englischen Stoff von E. Kutschbach.
(Fortsetzung.)
Nachtbrant verboten.
Die einzigen Menschen, die ich wirklich geliebt habe und mich wahrhaft wieder liebten, ruhen dort! murmelte er trübe. Ah, Eilian, wie dreckhaft einfach möchte ich mich heute fühlen, wenn ich Dir nie begegnet wäre! Doch ein leuchtendes Bild hat neue Freunde in mein Herz gezogen und meinem Leben neuen Reiz verliehen. Die begangene Hoffnung, daß — wenn treue Liebe Geschiedene erbt! — Du einst die Meine werden wirst, geht mit Wuth und diesen theueren Gräbern ein fülltes, herzliches Wohlgefühl zugunsten. Er drückte das Medaillon, welches höchstens Andenken enthielt, inbrünstig an seine Lippen und schritt dann weiter.
Eine halbe Stunde später eilte er im Schnellzuge der Hauptstadt zu. Als er London erreichte, begab er sich sofort zum Langham Hotel, da er noch nicht in sich selbst war, ob er eigentlich weiterreisen, oder einige Zeit selbst bleiben und eine Wohnung mieten sollte. Sein Vertrieb ihn allerdings weiter, Kom zu, doch noch zur Zeit flüsterte ihm sein Verstand zu, daß, da schon ein Monat verlossen sei, seitdem er Lady Duncan und Gesellschaftlerin in Chamouny verlassen habe, es wahrscheinlich sei, daß die Dame mit ihrem lebhaften, blühenden Liebenden Temperament sich nicht mehr in Rom befände, er somit nur an der Nase herumgeführt würde, wenn dorthin gehe, wo er sich am Ende gar noch eher mehr von den Jungen entfernte, die er suchte, aufhakt sie aufzufinden. Samen denn schließlich Herz und Verstand zu einem Gleich.
Hubert beschloß, einige Tage in London zuzubringen, nicht wieder einmal die Klubs und Parks zu besuchen, sich sogar wieder in die Gesellschaft zu mischen, um viel-

leicht irgendwo Nachricht über den Aufenthalt Lady Duncan's und ihrer Gesellschaftlerin zu erhalten, welcher doch gewiß in den aristokratischen Kreisen bekannt war. Sollte er jedoch binnen einer Woche noch nichts von ihnen gehört haben, dann wollte er nach Rom aufbrechen, wo er ihre Spur vielleicht verfolgen konnte, falls Lady Duncan nicht mehr dort war.
Die Gesellschaft öffnete freudig ihre Arme, um den lange entbehrten Wanderer zu bewillkommen, welcher immer ein Neuling auf ihrenällen und Stören gewesen war; man kannte daselbst auch Lady Duncan recht gut, lastete ihn jedoch aus, als er sich nach ihrem jetzigen Aufenthalt erkundigte. Lady Duncan war wegen ihrer Gümmthätigkeit und herzlichen Gastsfreundschaft, doch eben wegen ihrer Sonderbarkeiten bekannt. Sie liebte das Reisen lebensfähig, und Niemand wagte je, wo sie sich im Augenblick befand. Welleicht war sie auf der Rückkehr nach London begriffen, doch eben so leicht war es möglich, daß sie sich einer Expedition nach dem Nordpol angeschlossen hatte. Diese Auskunft war allerdings für Hubert nicht sehr erbaulich. Er gab seine Nachforschungen auf und beschloß, seinen Aufenthalt in der Hauptstadt abzutreiben.
Es war am zweiten Tage vor seiner projektirten Abreise, als er auf einem Spazierritt nach dem Hyde Park einbog. Der Nachmittag war wunderbar, und der Park, einer der schönsten in ganz Europa, hatte sein bestes Festschick angezogen. Die grünen Wege, die schattigen Plätze wimmelten von Menschen.
Nach der Fahrweg war gedrängt voll, und Hubert erkannte manches schöne Gesicht, welches ihm mit freundslichem Lächeln bewillkommene und scheidend seine Rückkehr ins Leben begrüßte. Nachdem er die Runde durch den Park gemacht, war er eben wieder auf dem Rückweg begriffen, als seine Hand plötzlich frampfhaft in die Hügel riß und ein Ausdruck voll des höchsten Abgusses und alles seine schönen

Jüge häßlich verzerrte. Er hielt sein Pferd an, ritz es herum und jagte in entgegengekehrter Richtung davon.
Fast zur selben Zeit entstand eine Bewegung um eine elegante Equipage, welche langsam dahinfuhr und worin ein Herr mit einer Dame lag. Von ihr waren die Beiden der Gegenstand allgemeiner Aufmerksamkeit; aller Augen ruhten auf ihnen, und der Ruf, eine Dame ist in Chamouny gefallen! ertönte ringsum, während die habitues des Parks, welchen die eleganten, vornehmen Besucher beifolien ja Alle bekannt waren, erkannt ausrieten: Es ist wahrhaftig die Witwette Deham. Wie todenblaf sie ist! Was kann nur die Ursache davon sein? Was...
Ja, Beatrice und Hubert waren sich endlich begegnet, — so plötzlich, so unerwartet, daß sie zu Tode erschraf und alle Selbstbeherrschung vergab, zumal jener Blick voll Haß und Verachtung aus seinen Augen sie fast erdrückt hatte.
Sie hatte von seiner Rückkehr nach England mit heimlichen Augen vernommen und hatte es versucht zu lächeln und es zu leugnen, wenn man ihr ihren alten Verdorben nannte, während sie stundenlang in ihrem eleganten Boudoir saß und sich einbluderte, auf welche Weise sie ihm begegnet wollte, wie ihr Benehmen, ihre Worte, selbst jeder Blick ihr kalt und voll troigen Hohnmuths treffen sollte.
Doch ganz unerwartet war dieses ihr einst so theure und so vergessene Gesicht vor ihr heute aufgetaucht, ihre Miene und Bewegungen, die sie sich so lange für dieses Fall einfludert hatte, waren begriffen, und während sie vor ihrem Blick voll Haß zurückwich, welcher ihr wie ein Messer ins innere Herz schnitt, schwand ihr das Bewußtsein.
Der Witwe konnte nur mit großer Mühe seine Augen aufheben zu errögen, aber eben, was, wie er wohl wusste, Beatrice verdorben hätte.
„Dante deffens, Mylord“, sagte er zu einem Herrn, welcher aus einem Wagen gestiegen war und ihm im Namen seiner Frau ein Hochflächchen anbot. „Bitte, sagen Sie

Heberjächten und die Gewährung einer Lohnerhöhung, bei achtstündiger Arbeitszeit (einschließlich Ginz und Anstufung aus dem **Schacht**) zurück. Witterliche haben die häufigen Zusammenstöße mit dem Willkür der Geheimräthe demgegenüber angesetzt, daß eine maßvolle Erörterung Platz gewährt hat, zumal es sich ergab, daß in mehreren Fällen Unbeachtliche für die Ausschreitungen Anderer ihr Leben haben einbüßen müssen. Es ist daher nöthig geworden, die militärischen Kräfte durch Staalwerke zu verstärken. Von versagenden Garulonen wurden Mannen und Säularen nach den Zentren der Bewegung abkommandirt, obwohl einige Bürgermeister die Methode für schädlich erklärten, da die Anwesenheit des Militärs die Gemüther noch mehr aufreizt.

Während man bisher durch moralische Einwirkungen die Arbeiter im Sinne zu halten und sie davon zu überzeugen vermochte, daß sie durch Gewalt Alles verderben würden, scheint dies Mittel nicht mehr zu wirken, nachdem durch das militärische Eingreifen Anstöße erfolgt sind. So berichten nämlich die Zeitungen aus Dortmund, daß dort die Haltung der Arbeiter bezüglich erzeugt worden sei. Wir veröffentlichen nachstehend die uns heute aus dem Strikgebiet vorkommenden neuen Nachrichten:

Essen, 13. Mai. Nach Mittheilung der „Aehn. Westf. An.“ hat die Erklärung des Bergarbeitervereins, welche schon am Sonntag in allen Zechen des Ober-Saarngebietes angehängt war, bisher keine Wirkung ausübt, vielmehr haben mit verschwindendem Ausnahmungen auch die Belegschaften der Zechen des **Essener Westens** ihre Arbeit niedergelegt; die Zahl der Strikenden beträgt sich jetzt auf über 90 000 mit einer Tagesförderung von 93 000 Tonnen. Die Ruhe und Ordnung ist im gesammten Ober-Saarngebiet Dortmund seit Sonnabend nirgends gestört, alle gegenbärtigen Meldungen sind falsch. Das Uebersich von einem Zusammenstoß zwischen Militär und Bergleuten auf der Zeche „Margarethe“ bei Herbede und dabei vorgekommenen muthwilligen Tödtungen und Verwundungen beschränkt sich darauf, daß am Sonnabend Abend junge Burken auf Soldaten schossen, woraus zwei der letzteren verhaftet wurden. In Essen und Umgegend liegt noch kein Militär; die Polizei ist jedoch durch bürgerliche Hülfspolizeicomittees, welche mit Unformirten und schwarz-weißer Bunde versehen sind, verstärkt worden.

Dortmund, 13. Mai, 12 Uhr 9 Min. Vorm. Der Strik ist jetzt vollständig. Die letzte Zeche hat die Arbeit eingestellt. Es kriegen jetzt hunderttausend Bergleute.

Dortmund, 13. Mai, Vorm. Das bisige Strik-Comitee fährt nach Berlin, wo es morgen Audienz beim Kaiser hat. (Durch Privattelegramm in der gestrigen Nummer bereits gemeldet. D. M.) Die Zechen in Dortmunds Umgebung scheinen geneigt, die Forderungen zu bewilligen; die Bergleute befürchten aber, daß man dadurch die Bewegung spalten würde. Der Minister des Innern, Herrfurth, hat sich, während seiner Anwesenheit im Strikgebiet, in einem für die Bewegung der Bergleute günstigen Sinne ausgesprochen. Die Proklamirung des Bergarbeitervereins erscheint ausgeschlossen.

Dortmund, 13. Mai. Da die von den Bergleuten nachgeschickte Audienz beim Kaiser nunmehr bewilligt ist, gehen heute die Strikführer Schröder, Runtze und Siegel als Deputirte der Strikenden nach Berlin. Das Strik-Comitee hat eine Erklärung erlassen, wonach für sechs Wochen Strikemittel vorhanden sind.

Dortmund, 13. Mai. Die Arbeiterbewegung ist im Zunehmen begriffen. Große Ansammlungen von Arbeitermassen befinden sich vor den Zechen, um den Betrieb der Wasserhaltungsmaschinen zu stören und die Gruben zum Erlaufen zu bringen. Wunden, mehrere hundert Mann stark, ziehen umher, um die noch zum Arbeiten bereiten Bergleute zum Strik zu zwingen. Die Belegschaft der Zeche „Margarethe“ im streife Fördere hat die Arbeit wieder aufgenommen und will dieselbe auch fortsetzen, wenn sie auf dem Wege von und nach der Zeche vor Gewaltthätigkeiten der Strikenden geschützt wird, was jetzt nicht zu erreichen ist. Unter denselben Voraussetzungen werden auch auf einigen anderen Zechen die Arbeiten aufgenommen werden. Die Wasserwerke an der Ruhr, welche den ganzen Substrichgebiet versorgen, sind bedroht.

Dortmund, 13. Mai. Auf Zeche „Schleswig“ bei Brackel war ein Kind von einem Soldaten durch die Hand geschossen worden. Der Bruder des Kindes ist in Folge dessen wahnsinnig geworden und hat im Wahnstadium einen Krennen, mit dem er vorher in freundschaftlicher Weise redete, den Kopf mit einem Beile gespalten. (R. T.)

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

* **Berlin, 13. Mai.** Am heutigen Morgen arbeitete der Kaiser zunächst bis gegen halb 9 Uhr abends und begab sich alsdann in Begleitung des Flügeladjutanten vom Dienst, nach dem Zentralkeller des Reichstages zum Besuche der Besichtigung des ersten Bataillons und des Füsilierbataillons des Kaiser Alexander-Garde-Regiments-Regiments Nr. 1 bezugnehmend. Nach Beendigung der militärischen Exercitien nahm der Kaiser sofort auf dem Exercierplatze mehrere militärische Uebungen entgegen und lehrte darauf, kurz nach 11 Uhr, von dort zur Stadt und nach dem königlichen Schloß zurück. Für Frühstückstisch hatten die kaiserlichen Majestäten auch heute wieder einige Einladungen nach dem königlichen Schloße ergehen lassen.

In der gestern im Reichstagspalast unter dem Vorstehe des Reichstagspräsidenten gehaltenen Sitzung des preussischen Ministeriums ergriffen auch der Kaiser und nahm an der mehrstündigen Beratung über die Arbeitsverhältnisse im Ruhrkohlengebiete theil.

Die für letzten Sonntag geplante Reise des Kaisers nach dem bereits förmlich geschiedenen Braunschweig ist dringender Negierungsgeschäfte wegen abgesetzt worden. Der Kaiser kommt nächsten Sonnabend nach dort und bleibt bis Sonntag Abend.

Die Zusammenkunft zwischen dem russischen und deutschen Kaiser findet im August in Kien statt. Nach Berlin kommt der Gar nicht.

Die dritte Lesung des Altersversicherungsgesetzes wird bestimmt am Freitag im Reichstag beginnen. Die Parteien, aus welchen die Mehrheit für die Vorlage sich zusammensetzt, werden die dahin noch eine Reihe von Änderungsanträgen vorzubringen, durch welche die gegenwärtige Form der Vorlage verbessert werden soll.

Eine aus drei Personen bestehende Deputation der westfälischen Grubenarbeiter ist, wie uns aus der Reichshauptstadt geschrieben wird, heute Vormittag dort eingetroffen. Der Kaiser hatte telegraphisch nach Dortmund die Nachricht gegeben, er werde die Leute sofort empfangen. — Unter Vorhug des Reichstagsersicht hat das preussische Staatsministerium eine Sitzung ab, die sich ebenfalls mit der Strikerfrage beschäftigte. Es wird doch gehofft, daß dem vereinten Zusammenwirken der Verhandlung der Arbeiter gelingen wird.

Die Samoa-Konferenz hat bis jetzt, wie die „Frankf. Ztg.“ zuverlässig erzählt, die Landeigenumsfrage ebenso wie die der Finanzverwaltung zu allgemeiner Zufriedenheit erledigt; ferner sind Bestimmungen vereinbart worden, betreffend die Gerichtsverfahren vor dem Kaiser, Munition und Eisenwaren. Sodann ist über die Einwirkung der Währungsregulierung in China und die Abschließung und Kontrolle der drei Kaiserreichstaaten an derselben eine Einigung erzielt. Um so leichter glaubt man jetzt die noch ausstehende Frage der Souveränität lösen zu können. Bisher ist weder von Matabau noch von Malacca gesprochen worden. Die entgegenstehenden Nachrichten des Londoner „Gerals“ sind unbedeutend.

Die „Norddeutsche“ bezieht die Nachricht, der Chef des Generalstabes Graf Waldersee werde mit Marine- und Minister-Offizieren in einigen Tagen in Gurbaden eintreffen, um Gebiete für neue große Seezooten auszuwählen, als völlig unzutreffend. Eine solche Reise sei nicht einmal geplant gewesen; jedenfalls aber ist zu wünschen, daß solche Landesausscheidungs-Angelegenheiten betreffende Meldungen, selbst wenn richtig, nicht weiter verbreitet werden. Wir haben aus nahegelegenen Gründen von der Meldung keine Notiz genommen.

Die „Nord. Allg. Ztg.“ behauptet gegenüber den Schweizer Wärdern, daß sie ihre Darstellung des Kaltes Wohlgegnen als allernächst unrichtig erhalte, namentlich auch, daß das im Einvernehmen mit dem Bezirkshauptmann als Landpöbel fungirt habe.

* **Schleswig, 13. Mai.** Die feierliche Enthüllung und Hebergabe des ersten Kaiserdenkmals der Nordmark erfolgte gestern in Lügumflöter unter großartiger Theilnehmung der Nordschleswinger und sölbriehrer Föderationsdeputationen.

* **Franfurt a. M., 13. Mai.** Die General-Versammlung des Vereins der deutschen Banken, unter Vorhug der Deutschen Bank, sprach sich dahin aus, daß die gegenwärtige Norm

und Verfassung der Deutschen Reichsbank am besten Interessen von Handel, Industrie und Landwirtschaft entspricht, doch deshalb die einfache Verlängerung des Bankgesetzes empfehle.

Italien.

* **Rom, 13. Mai.** Der englische Botschafter Lord Dufferin tritt in dieser Woche einen nehmtonatlichen Urlaub an.

Der Verein der Veteranen von 1848 beschloß, im Gegen zu anderen Veteranenvereinen, König Humbert zu seiner Berlin-Reise zu begrüßen zu lassen.

In Messina und Livorno wurden gestern wieder arctische francoitalienische Kumbgebungen inszenirt. In Messina zogen sämtliche Volksvereine unter den Klängen der untern Nationalhymne und mit den Ausrufen: „Es lebe Frankreich!“ das französische Manifest und darauf zum Massig-Defenat, der Demonstration in Livorno nahmen 60 Vereine mit 10 Fahnen und Musikbänden theil, zusammen 12 000 Mann. Sie begab sich zum französischen Konsulat, wo die Manifeste gelesen und gedruckt auf Frankreich ausgedrückt wurden. Während Deputation dem französischen Konsul den Ausdruck der Zustimmung für das Vordernst überreichte, begrüßte die unternehmende Kumbgebungen Hauptes und mit unbeschreiblichen Enthusiasmus Frankreichs Tricolore, die der „fast zu Tränen gerührte“ Konsul aufgehen ließ. So wenigstens meinten Telegramme der radschiff-Briefe. Auch in Mailand und Florenz fanden gestern inschönen Klängen Kumbgebungen für Frankreich statt. Paris wurde eine Legion mehr oder weniger bombastischer Kumbgebungen an Sadi Carnot abgedandt.

In der ewigen Stadt hat jetzt auch wieder ein Kumbgebungen des Freibersereins. Diese Kumbgebungen sind schon mehreren Jahren bekanntlich an der Tagesordnung, aber bis jetzt haben sie auch nicht das geringste Resultat erzielt. Für die Zukunft ist wohl ebensowenig zu erwarten.

Schweiz.

* **Bern, 13. Mai.** Oestern fand in Araau die Feiern Einweihung des Denkmals für den Staatsmann August Keller statt.

Luzernburg.

Luzernburg, 13. Mai. Die gestrige vierzighährige Jubelfeier der Thronbesteigung des König Großherzogs ist hier ziemlich nichtern verlaufen. Am Vorhug des Staatsrats zur Genehmigung der Königin Wünsche für den Fortbestand des Glüdes, das sich Luzernburg durch die Treue gegen das Königshaus verdient hat, während seiner Krankheit um Luzernburg Wohl bejorgt geht und werde dem Lebensrest der Erhaltung des Wohlstandes widmen, welcher aus der vierzighährigen nie getriebnen Jungmuth und im Vertrauen zwischen ihm und seinen lieben Luzernburgern hervorgegangen sei.

Belgien.

* **Brüssel, 13. Mai.** Der Abg. Roggenbaert wird die Regierung wegen der Vererbung von Lokobipelen internell. Man hält den Rücktritt des Ministerpräsidenten Bernaert und Minister des Innern De Volter für bevorzucht, obwohl die Regierung die Anklage im Marschprozess fallen lassen will. (Siehe auch den Leitartikel. Neb.)

Franckreich.

* **Paris, 13. Mai.** Carnot empfing heute den Großfürsten und die Verwandten Japans und Russlands, die anlässlich des Aientars beglückwünschten.

Gestern haben 100 000 Personen die Ausstellung besucht. Die Gesamtzahl der Besucher seit dem Anze der Eröffnung der Ausstellung bis zum 10. Mai betrug 2 062 222.

In Seinedepartement wurde gestern der Apparat Boirier mit 318 Stimmen gegen den Kandidaten Leveque Senator gewählt an Stelle des verstorbenen Songeon.

Der „Echo de Paris“ wird aus London von einer englischen Erkrankung Bonlangers berichtet. Derselbe soll an inneren Einwirkungen leiden.

Rußland.

* **Petersburg, 13. Mai.** Ueber die hier jüngst vorgekommenen Verhätungen von Nihilisten wird Folgendes bekannt: Nach der Zerstörung der Reichsbank überbricht eine junge Frau Namens Günsburg mit einem Schwedischen auf einen englischen

Anlad, daß es gar nichts zu bedeuten habe — nur eine leichte Schmach. Die Sonne brennt auch gar zu sehr heute.“ Dann zog er der Schleiter von Beatrice's Gesicht und rief dem Ausföher zu: „Nach Hause, so schnell wie möglich.“

Der Anfall dauerte in der That nur wenige Augenblicke; kann fühlen sie aus dem Park heraus, als die Vikontesse sich erhobte. Sie blühte wild um sich und drückte dann mit einem Seufzer der Erleichterung ihr Tauchend vor's Gesicht.

„Befindest Du Dich wohler, liebes Herz?“ fragte ihr Gemahl ängstlich.

Beatrice schmeig einen Augenblick; dann antwortete sie nachlässig mit erzwungenem Lächeln, indem sie einen verzweifelten Versuch machte, ihre gewöhnliche Laune wieder zu erlangen:

„Biel besser, ich danke Dir. Ich weiß gar nicht, was mich überfiel.“

„Die Sonne ist schön, sie brennt gar so stark heute.“

„Wahrscheinlich; bitte, laß uns so rasch wie möglich nach Hause eilen.“

Beatrice besaß eine bewundernswürdige Gewalt über ihre Sinne. Niemand würde ihr jetzt noch angeden haben; daß sie erst vor wenigen Minuten einen solchen Schlag gelitten hätte. Niemand hätte ihr ansehen können, welche Qualen, welche Wuth sie jetzt noch in ihrem Innern lebten und das Herz unter dieser kalten Oberfläche in Aufbruch brachten. Auch als einer ihrer besonderen Günstlinge vorübertritt, Sir Dudley Drevitt, ein hübscher, doch armer Löwe der Gesellschaft, und sie seinen Blick mit der ihr wohlwollenden liebenswürdigen Grazie erwiderte, hätte er sicherlich nicht geglaubt, daß Vikontesse Drevitt erst vor wenigen Augenblicken erwaht war.

Als sie ihre Wohnung erreichte, begab sich Beatrice sofort auf ihr Zimmer, wo sie sich ganz dem Ausdruck der

Wuth hingab, welche in ihr tobte. Sie war ängstlich über sich selbst, weil sie in Dinnacht gefallen war — weil sie auf solche Weise Hubert's Macht über sie zugegeben und die Furcht bespizien hatte, die diese Macht ihr einflößte.

Gatte er sie in Dinnacht fallen sehen? fragte sie sich immer und immer wieder und hoffte, daß dies nicht der Fall war. Doch sie fühlte, daß er die entsetzliche Todesangst bemerkt haben mußte, die ihr Muthig ausgedrückt hatte, wie auch ihr Zittern und Zurückweichen, als sich ihre Wille begegneten.

Nachdem sich ihre Aufregung etwas gelegt hatte, setzte sie sich hin, den Kopf auf die zarte rosige Hand gestützt, die Augen nachdenklich vor sich hin gerichtet, die Lippen fest auf einander gepreßt. Diese Begegnung hatte ihrer Liebe zu Hubert den Todesstoß gegeben. Jetzt hätte sie ihn — mit jenem Haß, den die Furcht gebiert; das Bewußtsein seiner Ueberlegenheit, die Gewißheit, daß er genau jene Schuld kannte, die ihr Gewissen belastete, machte sie widerstand. Sie wurde durch den Eintritt ihrer französischen Gegefährtin, welche im Namen des Vikonten sich nach dem Befinden Mylady's erkundigte.

„Sage meinem Gemahl, ich befinde mich besser“, erwiderte Beatrice ungeduldig; „und wenn er abermals nachfragen sollte, so sähle ich; — ich wünsche nicht mehr gefürzt zu werden.“

Das Mädchen zog sich zurück, und als der ängstliche Gatte nach einer halben Stunde abermals an der Thüre des Vorzimmers klopfte, wurde ihm die Antwort: „Die gnädige Frau Komtesse schläft.“

Entzückt kehrte Vikontesse Drevitt am den Zehen nach seinen Gemächern zurück, doch zur selber Zeit sah Beatrice, weit davon entfernt, der Ruhe zu pflegen, mit sorgsamstehenden Augen, die weissen, schönen Zähne fest aufeinander gebissen, noch in demselben Stuhl und marmelade doshast in leidenschaftlicher Erregung; Hubert Grandison, Du alaußt, mich

mit Jähren treten zu können, doch nicht, ich werde für Deu heutigen Blick meine Kade haben. Es kann eine Zeit kommen, wo Du abermals liebst, und dann werde ich aufarbeiten, um Dein Herz sicherer zu treffen. Wenn es meiner Macht stehen sollte, Dein Leben so eund zu machen als Du manchmal das meine gefaltet hast, indem ich mich in meinen eigenen Augen herabsetzte, so sei verdammt, daß ich vor keinem Mittel zurückzuden werde, dies thun!“

Sie sprach diese Worte in blühendem, leidenschaftlichem Jore vor sich hin, ohne zu ahnen, daß das Schicksal eine Gelegenheit in die Hand spielen würde, bei welcher ihre Drohung ausführen konnte.

Zugewandt war Hubert weiter geritten und sah plötzlich seinem alten Freunde, Sir Goddron, gegenüber.

„Nun, Freund Grandison“, rief dieser, indem er seinen wunderwollen Braunen heranzitt, „so wird es mir wirklich wieder einmal nichtig? Auf wie lange wohl?“

„Das kann ich nicht sagen, Sir Goddron“, lachte Hubert, „Weiß der Himmel, was ich in ein paar Stunden thun mag!“

„Ach, ich beschwöre darauf, es ist irgend ein zu ziehendes Wesen, welches diesen langen Meilen so zu ziehendes für Sie verleiht. Wahrscheinlich, Sie erwarte doch be fällt mir ein, daß Sie sich ja gefiern bei uns im Klub nach Lady Duncan erkundigen.“

„Ja wohl“, entgegnete Hubert, indem er sein Pferd gegen sich, um zu verbergen, wie sehr er bei dieser Frage erbeute; „Ich frag, ob Niemand Nachricht von ihr hat. Wissen Sie vielleicht etwas von ihr?“

„Nur so viel, daß sie in London ist.“

(Fortsetzung folgt)

Leipzig, 13. Mai. (Som. Bll. erschlagen.) In dem benachbarten Ort Sfortan wurde bei dem heftigen Gewitter am Sonnabend Nachmittag zunächst ein Stallgebäude des Landwirthes 68 h. m. n. von einem Hagel getroffen; der Hitz sprang von hier aus das Wohnhaus und erlöschte in der Wohnstube. Hiermit 68, während das Kind, welches gerade auf dem Schooße saß, nur leicht verletzt wurde und zwei Kinder des erschlagenen ohne jede Verletzung blieben.

Wradisch, 13. Mai. (W. B. H. H. H. H. H.) Wie wir hören, beabsichtigt die Dampfer-Direktion am nächsten Tage eine Ausflugsfahrt nach Wradisch und soll bereits eine beträchtliche Anzahl bereits gerichtet worden sein.

Witterfeld, 13. Mai. (Leppige Vegetation.) Wie außerordentlich idyllisch und üppig sich in den herrlichen Anlagen die Vegetation entwickelt hat, dafür spricht die am 13. Mai erfolgte Zählung, daß sich auf dem Anlagen-Gelände schon vollständig entwickelte Pflanzen zur Ansicht auslegte, welche eine Länge von 120 cm hatten, an denen die Aehren bereits unmittelbar vor der Reife standen. Wenn nicht elementare Ereignisse demwiderstreben, kann man auf weiteren Fortschritt guten Grund entgegenbringen.

Bad Kösen, 13. Mai. (Augusta-Victoria-Kinderheilstätte.) Ueber die im hiesigen Bade im vergangenen Jahre gegründete Heilstätte für Kinder unentwickelter Eltern ist zu berichten, daß in derselben zur Zeit 24 Betten zur Verfügung stehen, und können also in den 3 Kurperioden von je 3 Wochen 72 Kinder Aufnahme finden. Die Leitung des Anstalts ist eine Schwester aus dem Sauerbrunn-Krankenhaus zu Berlin übertragen worden, welche mit dem gewählten protestantischen Beauftragten einverstanden, während die ärztliche Behandlung der Pflanzlinge hier in der Hand des Dr. med. Pöfner befindet. Der Preis ist für arme, auf Kosten von Vereinen, Gemeinden u. v. m. u. s. w. für Kinder unentwickelter Eltern auf 75 Mark für die Kurperiode festgesetzt.

Weißfels, 13. Mai. (Der Kaiser gratulirt.) Wie schon wiederholt hat der Kaiser sich aus dem Gebirgsort des Generalleutnants Würmb u. s. w. (ein alter hochverdienter Militär, erinere!) Ueber die im hiesigen Bade im vergangenen Jahre gegründete Heilstätte für Kinder unentwickelter Eltern ist zu berichten, daß in derselben zur Zeit 24 Betten zur Verfügung stehen, und können also in den 3 Kurperioden von je 3 Wochen 72 Kinder Aufnahme finden. Die Leitung des Anstalts ist eine Schwester aus dem Sauerbrunn-Krankenhaus zu Berlin übertragen worden, welche mit dem gewählten protestantischen Beauftragten einverstanden, während die ärztliche Behandlung der Pflanzlinge hier in der Hand des Dr. med. Pöfner befindet. Der Preis ist für arme, auf Kosten von Vereinen, Gemeinden u. v. m. u. s. w. für Kinder unentwickelter Eltern auf 75 Mark für die Kurperiode festgesetzt.

Gröbenhainichen, 13. Mai. (Ein Schmeißer-Infest.) Erregte sich heute Nachmittag auf der benachbarten Brauereifabrikgrube G. o. p. a. Der auf der Grube als Stellvertreter beschäftigte Arbeiter Reinhardt von hier wurde bei dem Besuche, den er dem Zweck der Untersuchung zu befehligen, von einem zweiten, in entgegengekehrter Richtung sich bewegenden Schmeißer, welcher sich auf demselben befand, von der letzten Art zwischen den Armen und die Hand gerührt und einmal mit demselben berührt wurde. Der Mann erlitt einen complicirten Knochenbruch des Vorderarmes und wurde der halbschweren Krankheit zugrunde.

Leipzig, 13. Mai. (Staatswappen - Unglücksfall.) Im Circus am Centralbahnhofs-Stationen, nicht zur Zeit durch Königl. Verordnung vom 29. December 1896 verhängt worden, daß die in Dr. Majestät Namen auszuführenden Collegen, vor der Hand und bis auf weitere Anordnung, des bezüglichen lässlichen Wappens sich bedienen sollen. Seitdem sind nur einige geringe Änderungen an dem Wappen eingetreten. Ein Ereignis, welches die Königl. Majestät in dem königlichen Staatswappen festgelegt worden, welches zu dem bevorstehenden Jubiläum des Kaiserthums zur Einführung gelangen soll. Das Verbot, welches die Firma G. o. p. a. u. s. w. in Leipzig übertragen erhalten, welche den Vertrieb nach demselben vornehmen wird. Am Sonnabend erregte sich während der Vorstellung des Circus am Centralbahnhof ein bedauerlicher Unfall, als die Schirmerin auf der rechten Seite ihre bemerkenswerte Ballettanzkunst producirte. Hieselbst verlor sich die obere Stange des einen Trapes, an welcher Herr Jack an den Händen hing und hinfällig hin drehte. Der Künstler stürzte sofort ins Meer. Da er kein Gerüstwerk tragen konnte, so fiel er auf seinen Mund hin. Die Verletzung im Munde soll aber nicht unbedingt gefährlich gewesen sein und ihm heftige Schmerzen verursacht haben.

Leipzig, 13. Mai. (Eine unheimliche Gegend.) Das Städtchen Götzsch in Sachsen erfreut sich einer ganz besonderen Annehmlichkeit. In diesem Städtchen nämlich, welches sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Leipzig, 13. Mai. (Stärke an allen Enden.) Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

bedürftig, wurde jedoch, wie wir bereits vorauswischen, nach dem Ergebnis der Betriebsaufnahme als schuldlos freigesprochen. Der Angeklagte Günther hatte sich, wie wir bereits gemeldet, unmittelbar vor seiner Verurteilung im Gefängnis erkrankt. Diesen Umständen bemerkt der Richter, daß die Staatsanwaltschaft an dem Verbrechen keinen Theil zu haben und sich nicht zu verantworten hat. Der Sachverhalt ist folgender: Am 7. Februar d. J. spät Abends wurde mittels Einbruchs aus dem auf dem ehemals Vorhans-Schladewitzhof an der Werberühnenstraße befindlichen Speicher des Speideler Hause von dem dort untergebrachten Diebstahl nicht weniger denn 7 Säcke Mehl im Werthe von ca. 140 M. gestohlen. Der Verdict der Käuflichkeit lautete sich sofort auf Günther, den ein Arbeiter des p. H. auf dem selben Tage unter verdächtigen Umständen beobachtet hatte. Die polizeilichen Recherchen stellten dem auch bald fest, daß das Mehl bei einem hiesigen Weidener in dessen Wohnung von Günther dort eingekauft worden war. Inzwischen hat die Polizei das Mehl beschlagnahmt und dem Diebstahligen wieder ausgehändigt. Nach dem Ergebnis der Betriebsaufnahme wurde der Käuflicher sofort freigesprochen, der Angeklagte Speideler unter Zahlung mit derer Umstände zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und Exterritorium auf 2 Jahre verurteilt und sofortige Inhaftnahme desselben befohlen. — Eine allbekannte Diebin, die hiesigste Unerbittliche Schmeider, 27 Jahre alt, mit Nachlass vorbestraft, jetzt hier in Haft, war gegenständig, am 16. Februar d. J. von einem auf der Straße hier gegen den hiesigen Kaufmann einen 7 Jahre alten Knaben im Alter von 20 Jahren gefangen zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Mafstalle wurde ihr für niedrigsten Strafe, 3 Monaten Gefängnis, verurteilt, daß wurde ihr 1 Monat, als durch die Inverläßlichkeit verurteilt, darauf angeordnet.

Leipzig, den 13. Mai. (Das Reichsgericht hat heute die Revision des Kommerzienrats Altmann aus Witten, der wegen Betrugs zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt war, verworfen.)

Vermischtes.

Woher rührt der indische Ausdruck „Weien“ für Mädchen? Günstig in schon langem Jahre. Seit geschätzt wird, daß die indische Sprache eine sehr reiche in der Hinsicht eine solche Schattentöne in Szene legen wollen, für welche die hiesigen jungen Schönen zur Teilnahme freilich außerordentlich. Die Einladung wird jedoch abgelehnt und entrübt über die Zurückweisung verärgert, die die Herren Studenten in der Weie, daß sie, in langem Jahre durch die ganze Stadt herum zu gehen, werden im Alter von 20 Jahren, in einem langen Jahre, konfirmirt mit Gut und Schick, setzen. Seitdem hat die berühmte „Studentenpartei“ durch den unparlamentarischen Ausdruck „Weien“ für die Mädchenwelt sich berüchtigt.

Ein amerikanischer Hochdruck-Carriere. In Philadelphia sieht, wie im „Landsman“ erzählt wird, in der Nacht des 11. und 12. d. M. ein großes Erdbeben ein, welches die „St. Paul“ von Walter G. Spring. Dieses große Erdbeben verurteilt den hiesigen Dänen einer geborenen fünf-Dollarmen. Walter G. Spring ist ein Sohn des 1880 verstorbenen berühmten homöopathischen Arztes Dr. Konstantin Spring und fand frühzeitig an Gutenbergs Kunst Gefallen. 1867 kam er auf der Straße eine fünf-Dollarmen und fand sich darin eine kleine Druckmaschine, welche er in einer Zufallsweise seines väterlichen Hauses aufstellte. Im selben Jahre noch trat er bei der alten Druckfirma u. s. w. in die Lehre. Am Tage arbeitete er nun um 7 Uhr im Morg. und Nachts führte er in seiner Druckerei für eigene Rechnung keine Aufträge aus. Die Aufträge wurden ihm von dem Vater übergeben, der in demselben Jahre die Druckerei seines väterlichen Hauses aufstellte. Im selben Jahre noch trat er bei der alten Druckfirma u. s. w. in die Lehre. Am Tage arbeitete er nun um 7 Uhr im Morg. und Nachts führte er in seiner Druckerei für eigene Rechnung keine Aufträge aus. Die Aufträge wurden ihm von dem Vater übergeben, der in demselben Jahre die Druckerei seines väterlichen Hauses aufstellte.

Seine jugendlichen Reichthümer. Der Bischof von Taranto (Arent) hat durch besondere Verhängung das Besondere seiner Reichthümer geerbt. In dieser Verhängung befinden sich einige auffallende Bestimmungen. Ein solches Verhängung, welches in einer Zufallsweise seines väterlichen Hauses aufstellte. Im selben Jahre noch trat er bei der alten Druckfirma u. s. w. in die Lehre. Am Tage arbeitete er nun um 7 Uhr im Morg. und Nachts führte er in seiner Druckerei für eigene Rechnung keine Aufträge aus. Die Aufträge wurden ihm von dem Vater übergeben, der in demselben Jahre die Druckerei seines väterlichen Hauses aufstellte.

Ein Unterthier. A.: Aber Mensch, schämst Du Dich nicht, in einem solchen Anzuge einherzugehen? Deine Frau ist stets elegant und nach der neuesten Mode gekleidet und Du... B.: Ich, lieber Herr, verstehe nicht meine Frau und mir ist ein gewaltiger Unterschied. Meine Frau kleidet sich nach dem Journal; ich dagegen kleide mich nach dem „Hausrath.“

Delapicore's Jit. Er „D, theures Fräulein, sprechen Sie das eigene Wortchen, das mich zum glücklichsten Menschen macht: Lieben Sie mich und werden Sie meine Braut.“ D.: Ich, lieber Herr, verstehe nicht meine Frau und mir ist ein gewaltiger Unterschied. Meine Frau kleidet sich nach dem Journal; ich dagegen kleide mich nach dem „Hausrath.“

Verkauft. Sie sollten doch mehr unter die Leute gehen, damit Sie nicht so verächtlich werden. Ach, lieber Herr Nachbar, heidem mein Jettchen todt ist, bin ich ein geschlagener Mann. Wie man sich irren kann; ich glaube, Sie wären es gewesen, als 5 Jahre Frau noch lebte!

Auf der Rembahn. „Glaub, daß ich Dir den Baron X. verhoffe.“ Heißer der „Lehrer“ hat mich sehr, den Herrn des ausgezeichneten Ehrensamen zu lernen. **Geirätsches Jargelthil.** „Ach, Herr Doktor, können Sie mir denn gar nichts gegen meine Nerven verschreiben?“ — „Ja, Fräulein, das heisst ich bei Ihnen verwalte.“ — „Doktor, Herr Doktor — ich muß doch hier sitzen!“

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der Riesenkrise in Westfalen. **Essen, 12. Mai, Abends.** Laut der „Heimlich-Westfälischen Zig.“ hat heute Nachmittag hier wieder eine mehrstündige Beratung des Regierungsrathes von Westfalen mit den Landräthen des Saalkreises und des Saalkreises, sowie mit dem Vorstande der Krupp'schen Verwaltung Geheimen Finanzrath Jende, mit Dr. Marzop, Ministerkrämer und anderen Vertretern der Bergwerksindustrie stattgefunden. — Eine von den Führern der Bergarbeiter-Bewegung in Dortmund heute erlassene Erklärung besagt, daß von Seiten der Bergarbeiter kein Schritt in Hinblick auf die Verhandlung des Streiks gethan werden könne. Die Bergleute würden die Arbeit nicht aufnehmen, bis die Unternehmer das Wort ergriffen hätten, um die bekannten Forderungen der Bergarbeiter rückhaltlos zu bewilligen.

Wattenstein, 13. Mai. Die heute von den Vertretern der Regierung einberufene Versammlung von Geheimdirectoren beabsichtigt, wurde jedoch, wie wir bereits vorauswischen, nach dem Ergebnis der Betriebsaufnahme als schuldlos freigesprochen. Der Angeklagte Günther hatte sich, wie wir bereits gemeldet, unmittelbar vor seiner Verurteilung im Gefängnis erkrankt. Diesen Umständen bemerkt der Richter, daß die Staatsanwaltschaft an dem Verbrechen keinen Theil zu haben und sich nicht zu verantworten hat. Der Sachverhalt ist folgender: Am 7. Februar d. J. spät Abends wurde mittels Einbruchs aus dem auf dem ehemals Vorhans-Schladewitzhof an der Werberühnenstraße befindlichen Speicher des Speideler Hause von dem dort untergebrachten Diebstahl nicht weniger denn 7 Säcke Mehl im Werthe von ca. 140 M. gestohlen. Der Verdict der Käuflichkeit lautete sich sofort auf Günther, den ein Arbeiter des p. H. auf dem selben Tage unter verdächtigen Umständen beobachtet hatte. Die polizeilichen Recherchen stellten dem auch bald fest, daß das Mehl bei einem hiesigen Weidener in dessen Wohnung von Günther dort eingekauft worden war. Inzwischen hat die Polizei das Mehl beschlagnahmt und dem Diebstahligen wieder ausgehändigt. Nach dem Ergebnis der Betriebsaufnahme wurde der Käuflicher sofort freigesprochen, der Angeklagte Speideler unter Zahlung mit derer Umstände zu 1 1/2 Jahr Gefängnis und Exterritorium auf 2 Jahre verurteilt und sofortige Inhaftnahme desselben befohlen. — Eine allbekannte Diebin, die hiesigste Unerbittliche Schmeider, 27 Jahre alt, mit Nachlass vorbestraft, jetzt hier in Haft, war gegenständig, am 16. Februar d. J. von einem auf der Straße hier gegen den hiesigen Kaufmann einen 7 Jahre alten Knaben im Alter von 20 Jahren gefangen zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Mafstalle wurde ihr für niedrigsten Strafe, 3 Monaten Gefängnis, verurteilt, daß wurde ihr 1 Monat, als durch die Inverläßlichkeit verurteilt, darauf angeordnet.

durch Anschlag den Arbeitern eine angemessene Erhöhung zuzufügen. Das Kohlenrevier ist durch neue theilweise Inanterior und zehn Eskadrons Kavallerie besetzt; eine weitere Besetzung erfolgt bei der Aushebung des Bezirks notwendig. Die Bevölkerung verhält sich ruhig.

Frankfurt a. M., 13. Mai. In Folge des Kohlenmanches sind auf dem hiesigen Eisenbahn-Betriebsgebiet bereits täglich 6 Güterzüge eingestellt. Man befürchtet noch weitere Störungen des Betriebes.

München, 14. Mai, 9 Uhr 24 Min. Vormittag. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“.) Das Ableben der Königin in Nizza scheint bevorstehend. Der Verfall der Kräfte geht rapid vor. Kaiser Der Papst ertheilt der Schweizertruppen den apostolischen Segen.

Paris, 13. Mai, Abends. Tirard conferirte heute Vormittag mit dem Finanzminister und dem Minister des Innern über die Frage wegen der Verhaftung der Mittel zur Fortsetzung der Arbeiten des Panamakanals bis zur Gründung einer neuen Gesellschaft. Die wesentlichen Bestimmungen der Vorlage sind bereits nach dem Journal „Paris“ gemeldet.

London, 13. Mai. Die erfolgreiche polizeiliche Razzia gegen das Epiphilialen bekannten Westendklub, nach dem Telegramm des „L. Z.“, viel Aufsehen. In dem Klub wurden 36,000 Pfund Sterling auf dem Spielisch beschlagnahmt und die Verdähten, Gurgan und Paulist nebst anderen bekannten Personen verhaftet.

London, 14. Mai, 9 Uhr 20 Min. Vorm. (Privattelegramm des „General-Anzeiger“.) Der „Standard“ veröffentlicht den Text der vom Schah von Persien dem Baron Reuter gewährten Concession für die Gründung einer Reichsbank in Persien mit einem nominellen Kapital von 4 Millionen Pfund Sterling. Die neue Reichsbank erhält für 60 Jahre ausschließliche Rechte der Ausbeutung aller Eisen, Kupfer, Blei, Quecksilber, Kohlen, Petroleum, Borax und Aluminen Persiens.

Wien, 13. Mai, Abends. Heute trafen hier die ersten ausländischen Dampfer ein; die Schiffe sind mit Kohlen beladen.

Berliner Börse
Dienstag den 14. Mai 1899.
Anfangscurse.

| | | | |
|-------------------------------|---------|---------------------------|--------|
| Credit | 163 1/2 | Bochum Guß | 208,10 |
| Frankenb. | 104,30 | Hibernia | 163,90 |
| Vandenberg | 51,60 | Marienburg-Manf. | 78,00 |
| Disconto-Commandit | 236,80 | Preuss. Südbahn | 115,00 |
| Darmstädter Bank | 169,00 | Tug. Bodenbau | 200,00 |
| Dresdner Bank | 158,1/2 | Weserbahn | 94,10 |
| Hamb.-Bresl. Bank | 150,00 | Gotthardbahn | 150,00 |
| Nationalbank f. D. | 137,10 | Waldenbahn-Wien | 268,00 |
| Internationale Bank | 126,60 | Nordb. Lomb. | 174,00 |
| Dortmunder Union | 92,1/2 | 4 1/2 Ungarn | 88,00 |
| Saarbrückener | 135,60 | Mühlb. Stolte | 218,00 |

Reisen: 1/2
Tendenz: fest.
Mittheilung von L. Schmidt, Bankgeschäft, Halle a. S.

Bericht der Börse zu Halle a. S.
Salle (Anzeig) den 14. Mai 1899.
Preis: 1000 St. Netto.

Weizen ruhig, 171-188. Roggen ruhig, 150-159. Gerste, Futter 140-158, Braugerste ohne Anbeut. Rappes fest 156-162. Stärke incl. Feig p. 100 kg. Inhalt p. 100 kg. Netto halbfülle prima Weizen 37,50-38.

Stärke an allen Enden. Eine Anzahl von Kindern des hiesigen Circus, welche sich in der Nähe des hiesigen Bürgers in gewisser Beziehung, das Bild einer tropischen Landschaft nicht ungetraut unter den Kiefern und Nadeln, in deren Schatten Regionen starrer Schlangen ihr Wesen treiben, wie die der Seiten ganz abweichend zeigen. Ein einziger Dornhörnchen, ein in Götzsch wohnender Bauer, hat in dem letzten Winter ein solches Thier in einem Walde 48 kreuzförmig lebendig gefangen, von denen er 96 gegen die von der Amtshauptmannschaft ausgesetzte Prämie von einer Mark für das Stück an die Stadtbehörde eingekauft, 12 besonders schöne Exemplare haben er zum Preis von 30 Pfennig verkauft hat. Der Bauermeister behauptet, einen bedauerlichen Schaden davon erlitten zu haben, wenn er nur einige Wochen, von denen er sich nicht zu erinnern vermag, hätte betreiben dürfen. Der hiesige Bürger von Götzsch wird sich im letzten Winter, ihm sein „Wildthier“ zu verzeichnen; Esparisgänger, sind im Walde nicht anzutreffen.

Marktbericht.
Marktag, den 14. Mai 1899.
Georgel pro Bfd. 40-60 Pf. Eier pro Schock 2,50-2,80 M.
Butter pro Bfd. 1,00-1,40 M. Honig pro Bfd. 1,25-1,40 M.
Von grüner Waare war der Markt mit Kaffoliat, Rapunze, Wasserdosen, Naps, Spinat, Karotten, Gurken und Kohlrabis besetzt.

Wetterbericht des „General-Anzeiger“.
Voranschichtliches Wetter am 15. Mai.
Weiteres bis halbheiteres warmes Wetter mit Gewitterneigung.

Zur gefl. Beachtung!

Neue Filialen wurden von uns heute weiterrichtet in:
Stuedten bei Herrn Heinrich Tenn
Delitz a. Berge bei Herrn Wilh. Reimann
und in
Schlettau bei Herrn Karl Wernicke
(Galkhof zum Schwan).

In sämtlichen Filialen werden Annoncen und Abonnement entgegengenommen.
Verlag
des „General-Anzeiger für Halle und den Saalkreis“.

Briefe und Mittheilungen, welche für den redaktionellen Theil des „General-Anzeiger“ bestimmt sind, wollen man selbigh mit der Adresse der Redaktion (Zinkgasse 4a) versehen. Inserate u. dgl. bitten wir ausdrücklich an die Expedition (Große Straße 36) zu senden.

Berliner Brief. *)

Von Karl Böttger.

Berlin, 11. Mai.

Wenn es in der Welt zweifellos etwas Erregt berechtigt — die liebe Toilette feuert dazu ganz erheblich bei. Was Wunder, denn keine wie die Barbier- und Friseur- und auch auf diesem Gebiete eine große Aktivität besitzen, das Bestehen davon, in der letzten Hälfte des nunmehrigen Monatsberichts sind einmal einen diesbezüglichen Bericht abzugeben, um über die wichtigsten Fragen ihres Berufs zu verhandeln. Er fand in der abgelaufenen Woche in der „Phylharmonie“ statt. All den Bräuer, welche dazu erschienen waren, schickerte das Bewußtsein ihrer hohen Aufgabe auf den Gesichtern. Selbstverständlich! Nachdem das geeignete Deutsche Reich erfüllt, wollen auch die Friseur den wackigen Dem der Barbierbetriebe aufzufristen, ein hochmöglicher Produktion, in welchem das vornehmste Gebot „Gut einstellen!“ heißt. Und doch hat bei den ziemlich blickigen Debatte nicht alle schwelgenden Fragen erledigt worden. Ob bei dem Kaliren falls die Unterhaltung mit einem Gespräch über das Wetter einzufließen ist, ob dabei die aus dem Selbstbewußtsein infolge der Verwirrung der Friseur- und Barbierbetriebe, in welchem das vornehmste Gebot „Gut einstellen!“ heißt. Und doch hat bei den ziemlich blickigen Debatte nicht alle schwelgenden Fragen erledigt worden.

die herrlichen Götter lieb gewonnen, wenn sie ihn so traulich anzuhauchen. Blicke läßt er dabei im Geiste alle jene lieblichen Frauen, welche bei ihm im hohen Ansehen stehen, auch keine weichen. Zuerst ermunert er sich der wohlthätigen Saunen, durch die ein Braten erst in den Abendstand erhoben wird, der westfälischen (Schampagner)frischen, der goldschmelzenden Weine, und das alles blüht ihm in dieser Maßigkeit-Ausstellung wie ein weiches Licht der Erinnerung an frohlebende Gesellschaften an. Der Tisch unter den Belehren, auch sehr bemerkbar macht, sind die Köchinnen mit ihren „Schönen“. Die lieben Wohlthätigen! Ihre intimen Beziehungen zur Mannschaft vom Feldweg abwärts gehören zu den ältesten, beglaubigten, historischen Ueberlieferungen. Haben sie doch den Adel ihrer Geschmungen nicht durch eine hübsche Verpönbung der beliebten Krüge an den Tag gelegt, die allerdings in der Küche zu vielen Repräsentationen hoher Wohlthätigkeit nur zu häufig mehr eine Verdrängung ihrer gastronomischen Geleite, als ihres Schönheitsbundes bilden. Während aber der Umgang selbst mit den geschäftlichen Aufregungen die Köchinnen noch nie in ernsthafte Verstimmung gebracht hat — wenn man sie hier in der Maßigkeit-Ausstellung beobachtet, so kommt man doch einige Erregung an ihnen zu bemerken. Kommt das vielleicht daher, weil sie ahnen, weil wir Arbeit ihnen manches ihrer Aufstellungsobjekte als Braten machen wird?

Auf hochschöne Gebiete führte die einanderfühlige Aufklärung des „Alte“ eine Art Exerzizium. Die im vollendetsten Ausdrucksraume herrschende Stille war dabei so lästig, daß man unangehörigen sich ihre Gedanken beudeite, die so lustig erließen, daß sie den Damen für die beginnende Schwimmbäder statt der bisherigen überhöhten Mäntel beizugeben vermögen können. Seit Friedrich Schiller's „Schöne Helena“ haben die Friseurbetriebe, die über die Veranlassung des Bühnenstoffs erlich, das zum Zurückgehen der frischen Lust so wenig Hinterwäldler in den Weg feste. Ob freilich diese Exerzizium in der weit Umgebung der Köchinnen, im Chor des „Friedrich's Bühnenstoffs“ abgeben, oder ob die Damen, die mit in ihrer Abendtracht mit ihren einfachen Patienten gemen, in total solche, die mit Friseurien ein Bedürfnis unterhalten hätten, welche bereits unter dem alten Frisier bilden.

Briefkasten.

Nichte Marthe in Weitin. Wie man am besten das stähler- hirt lernt? Indem man bei einem guten Friseur-Maschinenmacher nimmt. Auch empfiehlt sich, bei einem Friseur-Maschinenmacher zu lernen. Wenn Sie in Weitin einen guten Friseur-Maschinenmacher haben, so finden Sie vielleicht einen in Halle, der Ihnen reichlich Unterricht erteilt. Und wenn Sie ferner zu Hause kein stähler hirt besitzen, so lassen Sie ja die nötigen Anfertigungen auf dem Feinbetriebe vornehmen. So lernen Sie dann das Maschinieren weitgehend theoretisch, und das ist auch etwas wertvoll.

M. v. A. Ueber die große praktische Bedeutung des Telephons unserm Vaterlande einen Vortrag anzuhören, würde wohl nicht mehr zeitgemäß sein, denn dieselbe kennt ja in unserer von elektrischen Anlagen und Schwingungen nach allen Richtungen der Welt verbreiteten Welt schon längst. Das Telephon ermöglicht es unter Umständen sogar Abenden, sich zu doppeltbelästigen. Einen solchen Selbstmordakt stellen Sie sich etwa wie folgt vor:

- Ottomar lautet an: Du bist, ist sel. Adheid in Halle? Adheid: Die Adheid 12, D. Ottomar. Ottomar: Zum letzten Male darf ich die heute in die geliebten Augen schauen, die von Weitin gefahren sind. Adheid: D. Ottomar. Ottomar: Du bist, ist sel. Adheid in Halle? Adheid: Du mühen wir also heren! Schaudernd! Bei tathen wäre doch weit angenehmer gewesen. Ottomar: Du bist nicht ganz? Du wirst bleich! Ich höre es. Aber es geschieht Dir denn Allen schon ganz Recht, wenn wir uns tödten. Adheid: Ich verstehe dich nicht. Adheid: Alles ist bereit. D. Vöhrer, welche Wonne, föhmt du mir selbst den Dolch in die Brust! Komm, gib mich den letzten Kuß! (Wede hüßen in's Nachhinein.) Adheid (erschrickt sich): Mit herabender Stimme ins Telephon: Schlut! (Sie lautet ab.) Die Telephonblase: Wimbimbimbim!

D. Ottomar: Sie hat abgedaut... Das ist mein Schwager! Adheid: Die rechte Schwägerin des Telephons befindet sich. Ein aufmerksamer Zeitungseifer. Aber ich laubt an den „Druckfeuern“ fragen Sie. Der Drucker ist eine Naturerscheinung, wie Dagelicht, Berittens und ihre Zeit, er ist eine Natur der Zeit und eine Naturerscheinung, wie das Licht, er ist eine Natur der Unvollkommenheit der irdischen Dinge und in der Schwachheit des menschlichen Gedächtnisses. Seine Abneigung beruht darauf, daß 1) der Verfasser oder Einfender das Nichtige geschrieben, 2) die Nichtige auch deutlich geschrieben hat, 3) der Leser in alle näher des Lesensfalls lauter richtig Buchstaben geworfen hat, 4) die richtigen Buchstaben groß, 5) die richtig eingelegt, 6) der Korrektor richtig liest, 7) der Setzer die erste Korrektur richtig verbessert, 8) der Korrektor die zweite Korrektur richtig liest, 9) der Setzer die zweite Korrektur richtig verbessert, 10) die Lesung richtig gelesen wird, und daß 11) noch ein Duzend anderer Umstände sich eben so glücklich abspielen. Und das man auf Zehen eine 100,000 Mal wiederholen, um dem lieben Publikum einen einzigen fehlerfreien Bogen in die Hand zu liefern.

W. Z. Der überaus oft citirte Satz stammt aus „Wallenstein's Lager“. Nehmen Sie das Buch zur Hand; Sie werden dann das Bild finden können. Deutsche Konvention. Ein Abmonteur empfiehlt Ihnen zur Reinigung des Gases Anwendung von Schwefelkohlenstoff oder Bleich (Schwefel) und die Nieten sehr alt, dann darf concentrirte Weinsäure = Weinsäure. C. G. Ich schreiben: „Glimmer“ erhalten Sie ein Gedicht mit der fremdenhellen Idee, günstig zu prüfen, ob solches wohl den Zweck der Rettung eines Schiffs aus Gefahr und Bedenken richtig darstellt. — Es kommt ganz auf die „Werde“, an, welche Rechte, denen das „Gedicht“ entsprechen soll. Wir haben nach seiner Vortrage die Meinung genommen, sie beschließen unsern ganzen Verehrer durch die Veröffentlichung des „Gedichts“ unendlich in eine Art von „Zerfahrenheit“ zu versetzen. Der Veröffentlichung sollte wenigstens die Genehmigung dieses Monats zur Verfügung als er das „Gedicht“ in Gabe gegeben hat. Das größte Manuskript wurde in der Zeitung veröffentlicht, so er die Zeiten ist. „Miles.“ „Nacht“ ist nicht mehr ausschließlich im deutschen Bereich Schatzkammer sein Manuskript. Der Ruf wurde während der Verbreitungszeit auch von den Russen übernommen.

Kirchliche Nachrichten.

- An Festtag predigen: Zu H. L. Franzen: Sonntag 8 Uhr Herr Superintendent D. Förster. Vorm. 10 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Adolph: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Martin: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Nikolai: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Pauli: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Petri: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde. Zu St. Thomae: Sonntag 8 Uhr Herr Pastor Grünstein. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Abendmahlfeier. Geweiht wird eine Kollekte für die Wittwenkasse der hiesigen Kirchgemeinde.

Während die Bauarbeit beim Morgenrauschen in der Zeitung die verschiedenen Mitteilungen über die verwichenen Sommerferien liefert, kommt die Nachricht, daß die Friseurbetriebe in Weitin, lieber bleibe im Lande und entsetze „Du rechtlich.“ Im letzten Zeit jedoch ist der Widerstand gebrochen, hat man sich in den Tagen der Abereisen hineingezogen. Die Berliner Bahnlinie zeigen gegenwärtig das hübsche Gemälde solcher Abereisen. Mit einiger Beschränkung kann man dabei mit geradezu astronomischer Genauigkeit angeben, in welches der hiesigen Wälder auf dem Bahnhofen, Bahnhof in der Betrachtung des Passagiers von ihren Abreisen expediert worden sind. Man ist so bedächtig wie möglich, hat ein hübsches Döllmohlsgegend und fleine, süßige Augen, man wachst dem genäht durch die Erde und verlangt von der übrigen Menschheit angestrichelt nicht weiter, als daß sie so gefällig recht sein mögen. Man prüft die Ausführung des Büffels, befindet sich die Eisenbahn der Berliner, fahrt mit der vollstänigen Kalkulation, liegt wohlgenut in ein wohlgeflusstes Gewebe und fährt selbstverständlich nach — Marienbad. Sie liegt langgestreckt in den Kissen und wird föhlich aus dem Wagen herausgeschoben, um bald darauf wieder, ein Bild menschlicher Mitleid, meist in einem der ferneften Fremden. Das ist ein hübscher Mensch, wenn ich neben ihr Komand räupert, sie fährt zusammen, wenn in der Personalle die Fotomotive pfeift. Ihre Wälder sind entweder beschäftigt, den Himmel um Gebirgen anzuheben, oder die Kisteleiste anderer Damen zu muieren. Sie ist bereit, jeden Augenblick in Ohnmacht zu fallen. Alle ihre Tugenden sind mit ewiglichen Mitleid gefüllt, und es wäre eine bewusste Mitleidigkeit, zu vermuten, daß sie anderswohin geht, als nach — Franzensbad. Eine Deutsche „junger Gatte“ kommt in einer Art Galopp dahergefahren. Man steigt halbi aus, sanft mit dem Kuffler wegen des Fahrgeldes, sanft mit dem Träger, der die Koffer etwas unruhig niedergelast hat, sanft mit dem Wälder, der auf eine tote Waise Erbengeld zurückgibt, nicht alle fünf Minuten schreit die Uhr, schnitt über den hiesigen Wälder der Bahnhofen, seit hiesig den Kopf, tragt nach dem Befehlsbuch, um für alle Fälle unterrichtet zu sein, rennt mit dem Jutrimm eines begnadigten Tägers im Wälder umher, sanft mit dem Schaffer, weil er das Billeit zu lange prüft, sanft mit den Wäldern, die ihre Füße zu weit vortreiben, als sich nicht nach — Karlsbad. Die zu den hiesigen Wäldern hiet das gegenwärtige Bild des Unterernten übergen. In dieser Woche war es die Gründung der Mädel-Ausstellung, welche das höchste Interesse derjenigen Frauen zentral, welche die einen ganz Wissen zu essen pflegen. In zwei nächsten Hallen des Central-Wälders haben sie auf düstiger Straße bedächtig, die Schönen reizigster Mädel und schönerer Mädchen, und jeder gute Mensch muß diese prächtigen Käfte, diese wunderbaren Schätze, *) Nachdruck verboten.

Antliche Bekanntmachungen.

Maßregeln zur Wiederbesetzung Gertrunkenen. Um die Kenntnis der zur Wiederbesetzung Gertrunkenen Maßregeln in möglichst weiten Kreisen zu verbreiten, hat der Vorstand des besagten Samariter-Vereins eine durch Zeichnungen erläuterte Anweisung zusammenstellen und auf Blättern überdrucken lassen, die er unentgeltlich an die Eigenthümer und ferner aller preisgünstigen See, Klub- und Wäldernhiesigen abzugeben bereit ist, welche in der Empfangsbescheinigung sich zur Anfertigung des Zehn auf ihren Schritten verpflichten. Indem ich das Vorstehende hierdurch zur öffentlichen Kenntnis des hiesigen Publikums bringe, bemerke ich, daß auf Tafeln bei den nachstehend genannten Behörden, gegen Duldung in Empfang genommen werden können und zwar: 1. im Regierungsbezirk Magdeburg: bei den Landratsämtern in Halle, Magdeburg, Wolmirstadt, Burg, Genshain, Stendal und Zerbst; ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Prenzlau, Gando, Neuh. Wäldern, Zornitzsch, Bismarck, Wittenberg und Pöschel sowie bei dem Schiffseigenen archiepiscopi in Lützen, bei dem Vorstand des Schiffervereins in G. Baumer in Mädeln und bei dem Vorstand der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg. 2. im Regierungsbezirk Merseburg: bei den Landratsämtern in Merseburg, Naumburg, Querfurt, Wittenberg, Giesleben und Zerbst; ferner bei den Polizei-Verwaltungen in Mühlberg, Prenzlau, Gando, Neuh. Wäldern, Zornitzsch, Bismarck, Wittenberg und Pöschel sowie bei dem Schiffseigenen archiepiscopi in Lützen, bei dem Vorstand des Schiffervereins in G. Baumer in Mädeln und bei dem Vorstand der Seeburger Fischercompagnie in Seeburg. 3. Auf der vorgenannten Stellen sind auch die im Nachst. der königlichen Gistrombauverwaltung angefertigten Stromausseher mit der Angabe der qu. Tafeln betraut worden. Gedruckt im Verlagslokal der Letzteren sind daher an die obenbenannten Behörden ohne Verlangen zu richten. Magdeburg, den 17. April 1889.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.

von Wolff.

Stadtbrief.

Gegen den unten beschriebenen Arbeiter Wilhelm Kolbe, zuletzt in Halle a. S., geboren am 24. April 1859 in Romagnaberg in Schlesien, welcher flüchtig ist, ist die Unterthänigkeit wegen Diebstahls verhängt. Ich in einem Verhöre zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuführen. Halle a. S., den 10. Mai 1889.

Der königliche Erste Staatsanwalt.

Beschreibung: Alter: 30 Jahre; Größe: 1,62 m; Gestalt: mittel; Haare: dunkel; Bart: dunkel; Augenfarbe: blau; Gebirg: gewöhnlich; Gewand: bürgerlich; Langenmaße: gewöhnlich; Kleidung: gewöhnlich; Haare: dunkel; Augenfarbe: blau; Gebirg: gewöhnlich; Gewand: bürgerlich; Langenmaße: gewöhnlich; Kleidung: gewöhnlich; Haare: dunkel; Augenfarbe: blau; Gebirg: gewöhnlich; Gewand: bürgerlich; Langenmaße: gewöhnlich; Kleidung: gewöhnlich.

Wegen der am 17. d. M. beginnenden Auktion der verfallenen, im ersten Quartale 1889 verfallenen und erneuerten Pfänder kann am 16. und 17. d. Mts. die Einlösung nicht verfallener Pfänder nicht gestattet werden, damit es ermöglicht wird, die Einlösungen und Erneuerungen der verfallenen Pfänder zu beenden. Es gelangen deshalb an den vorgenannten beiden Tagen nur Pfänder in die Aufnahme, welche in vorbem. Zweck aufgeführt sind. Halle a. S., den 11. Mai 1889.

Zur öffentlichen meistbietenden Verpachtung der Glasfabrikung auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Wittmoos, den 22. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr

an der Rathshaus- im Wäldergasse hier selbst anberaumt, woselbst Interessenten eingeladen werden. Halle a. S., den 8. Mai 1889. Der Magistrat.

Zustellungsbefehl.

Der hinter den Buchträger (früher Vater) Franz Schröder aus Halle a. S. unter Nr. 1001, c. erstellte Schuldbrief ist erledigt (S. 1903/89). Halle a. S., den 10. Mai 1889. Der königliche Erste Staatsanwalt.

Der öffentliche meistbietende Verpachtung der beschriebenen Klammern auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Wittmoos, den 22. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr an der Rathshaus- im Wäldergasse hier selbst anberaumt, woselbst Interessenten eingeladen werden. Halle a. S., den 8. Mai 1889. Der Magistrat.

Verpachtungsbefehl.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der beschriebenen Klammern auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Wittmoos, den 22. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr an der Rathshaus- im Wäldergasse hier selbst anberaumt, woselbst Interessenten eingeladen werden. Halle a. S., den 8. Mai 1889. Der Magistrat.

Verpachtungsbefehl.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der beschriebenen Klammern auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Wittmoos, den 22. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr an der Rathshaus- im Wäldergasse hier selbst anberaumt, woselbst Interessenten eingeladen werden. Halle a. S., den 8. Mai 1889. Der Magistrat.

Verpachtungsbefehl.

Die öffentliche meistbietende Verpachtung der beschriebenen Klammern auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Wittmoos, den 22. Mai d. J., Vorm. 10 Uhr an der Rathshaus- im Wäldergasse hier selbst anberaumt, woselbst Interessenten eingeladen werden. Halle a. S., den 8. Mai 1889. Der Magistrat.

Der öffentliche meistbietende Verpachtung der beschriebenen Klammern auf dem Standorte des hiesigen Schmelzwerkes, von der Saale im westlichen 7 km 36, 40 qm umfassend, entliegend der hiesigen Eisenbahnstation, im Jahre 1889 bis Ende 1894 unter der im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, mit dem Termine am 2. Juni 1889.

Rusma.

echt orientalisches Genußmittel, entsetzt können die hiesigen Wälder, so man sie nicht mindert, und ist für die Gout ganz unerschöpflich. A. N. 1. Markt. Zu haben in den hiesigen Geschäften der Herren A. Schenck, alle Bromende 16, W. Wante, Albrechtstr. 18, Gde.

Capeten.

Reinste Waare. Große Auswahl. Preis für billige Preise.

Hermann Bischoff,

45. Gr. Ulrichstr. 45.

Kaffeestube, Mehlische, Futterstube.

hiesige Frachtarbeiten und Reparaturen liefert. E. Litzky, Rathhausgasse 18, Hof.

Capeten- u. Fußbodenarbeiten.

werden immer und billig angefertigt. Rathhausgasse 18, Hof vor.

Klavierunterricht.

erhält Haus Renoldt, Oberlehrer, mittelst des Pathaltheaters, Weidestraße 26, 2 Tr. Zu Fr. 11—12 Uhr u. Nachm. 4—5 Uhr.

Ein Kl. (Gitarre) erhält Unterlehrer in Franzosen, Deutsch und Sonders. Gieseler, Hofstr. 18, Hof vor.

Wiedererhäufeln.

offert. Sautabake u. Fabrikarbeiten. Filiale der Tabak-Fabrik Gebrüder Adler, Halle a. S., Weidestraße 96a.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-18890515015/fragment/page=0005



Ida Böttger
Halle a. S.,
Große Steinstraße 60.

Sommer-Kleiderstoffen

Natürliche Mineralwässer 1889er Füllung.

Sämmtliche natürliche Mineralwässer sind nun in frischer Füllung eingetroffen und halten wir uns

bei Bedarf bestens empfohlen. Gleichseitig empfehlen wir Badesalze von Bitterfeld, Kreuznach und Stassfurt; Ingredienzen zu medizinischen Wässern; Quellsalzseifen; Brunnen-salze und Pastillen; Saccharintabletten etc.

Helmhold & Comp., Leipzigerstraße 109. Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen und Quellenprodukte.

Eisschränke

fällt vorräthig und fertigt nach Maß. Alle Constructionsarten werden umgeändert. Reparaturen billigt, Preislisten gratis und franco.

Heinr. Oertel, Geiſtſtr. 31, nicht mehr al. Ulrichſtraße.

Putz

wird feiner und geschmackvoll angefertigt. Gr. Zandberg 6, 2 Tr.

Die neuesten elegantesten Muster in Frühjahr- und Sommer-Stoffen empfehlen für Anfertigung feiner Herrengarderoben. Klos & Co., Leipzigerstraße 6.

Das grosse Heer der Nervenübel

angefangen vom nervösen Kopfschmerz bis zu den Problemen der Aurologie (Schlagfluss) - hat von jeder den Anstrengungen der äusslichen Kunst geliebt. Erst der Mensch gehört die Grunderkrankung an: durch Reinigung des einfachsten oder Wege, der Haut, zu einer physiologischen Entladung gelangt zu sein, die gegenwärtig nach hundertjährig abgeschlossenen Experimenten ihre Richtigkeit um die Erde antritt und nicht minder die wissenschaftlichen Kreise, wie die nervöse frische Menschheit im hohen Masse interessiert. Das von dem ehemaligen Militärarzt August Weismann in Wiesbaden erfindene, und aus den Erfahrungen eines 50jährigen ärztlichen Stragus gelobte Heilverfahren: durch täglich einmalige Kopfmassage entsprechende Zustufen direct durch die Haut dem Nervensystem zuzuführen, hat so sensationelle Erfolge zu verzeichnen, daß die von dem Erfinder dieser Heilmethode herausgegebenen Brochüre:

Heber Nervenkaufheiten und Schlagfluß (Hirnblähung)

binnen kurzer Zeit bereits in 2ter Auflage erschienen ist. Das Buch umfaßt nicht nur gemeinverständliche Declarationen über das Wesen dieser neuen Therapie und der damit selbst in verzweifelteren Fällen nervöser Leben erzielten Erfolge, sondern auch die vieler Weisheit gewidmeten wissenschaftlichen Elaborate der medicinischen Presse, wie die Wiedergabe vieler Beurtheilungen ärztlicher Autoritäten, darunter des Dr. med. V. Meisner, Professor der Pathologie für Krankekrankheiten in Paris, Rue Douvenou 10, - des Jrenarjes Dr. med. Steingreber am Nationalhosp für Nervenkrankheiten in Garenton, - des königl. Sanitätsrathes Dr. Cohn in Stezin, - des großherzogl. Bezirksärztes Dr. med. Grohmann in Jöhlingen, - des Doctordr. med. Dr. V. Forester in Aigen, - des Geh. Medicinalrathes Dr. Schering, Schloß Gutesfeld, Bad Nauh, - des Dr. med. Barics, Chirurg und Director der Salonta-Therapie, Anstalt für Nervenkrankheiten, Paris, Rue S. Douner 334, - des Dr. med. und Constat Dr. von Alenbach in Gorin, - des kais. Bezirksarztes Dr. Vnschob in Jnsbruck, - des kais. künigl. Oberstabsarztes I. Classe Dr. med. Jechl in Wien, - des Dr. G. Söngavel in La Ferriere (Genè), Mitglied des Central-Vorbes für Hygiene und Gesundheits in Frankreich und viele andere.

Es wird deshalb allen Jenen, die an krankhaften Nervenstörungen im Allgemeinen, darnach an sogenannten Nervosität, Laborieren, gekennzeichnet durch heftige Kopfschmerzen, Migräne, Congestionen, große Reizbarkeit, Aufregbarkeit, Schlaflosigkeit, fortwährende allgemeine Unruhe und Unbehaglichkeit, ferner Krankheiten, die vom Schlagfluss herangeführt wurden und an den Folgen derselben und somit an Lähmungen, Schwächevermögen oder Schmerzhaftigkeit der Sprache, Schlingbeschwerden, Steifheit der Gelenke und lähmenden Schmerzen zu leiden, partiellen Schwächezuständen, Gedächtnisschwäche, Schlaflosigkeit u. s. w. leiden und die bereits ärztliche Hilfe nachsuchen und durch die besonnen pflanzlich, wie durch die wissenschaftlichen und wissenschaftlichen, Untersuchungen, Befahrungen, Untersuchungen, Samml., Beob. oder Beobacht. - keine Besserung oder Besserung erlangen, endlich jenen Personen, die Schlagfluss fürchten und dazu aus den Erfahrungen an anderen Angefallenen, Eingewonnenheit des Kopfes, Kopfschmerzen mit Schwindelanfällen, Schlämmen und Schlämmen vor den Augen, Druckgefühl unter der Stirn, Schreien, Krämpfen und Taubwerden der Hände und Füße Ursache haben, und somit allen Angehörigen der vorgenannten drei Kategorien Nervenleiden, sowie Heilkräftigen und darauf bei Kraftlosigkeit verfallenden jungen Mädchen, auch geborenen, selbst jüngeren Personen, die zeitig viel beschäftigt sind und die der Reaction geistiger Thätigkeit vorbeugen wollen, dringlichst angethan, sich in den Besitz der oben genannten Brochüre zu bringen, welche franco und kostenfrei zu beziehen ist in:

Halle a. d. Saale bei P. Kamdohr, Große Steinstraße-Ecke 33 II. Remaire & Co., Apotheke I. Classe, Paris, 30 Rue de Valenciennes. Autorisierter Inhaber des Monopols für Verbreitung der Heilmethode von Roman Weissmann, ehemaliger Landwehr-Battalionsarzt, Ehrenmitglied des ital. Sanitätsordens vom weißen Kreuz.

Leipz. Kaffee-Lagerei. Inh. M. Ahr, Leipzigerstr. 12. Annehm! Bester Kaffee, kgl. fr. gebrannt.

Geschäfts-Gründung. Nachdem ich 4 1/2 Jahre als Geschäftsführer im Uhrgeschäft der Firma A. Sparmann hier Sömmerrstr. 5 u. 10 thätig gewesen bin, erlöste ich heute die Firma Rannischestraße 23 ein eigenes Uhren-Verkaufs- und Reparatur-Geschäft. Meinem Wunsch auf meine oben angeführte Thätigkeit, sowie getruht auf die seit einer Reihe von Jahren gelammelten Kenntnisse und Erfahrungen in mehreren feineren Geschäften des Jn- und Auslandes, fühle ich mich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen in meiner Branche genügen zu können. Mit der Bitte, mein junges Unternehmen durch gelobte Aufträge aller Art, die ich prompt ausführen verspreche, gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich Hochachtung Hermann Zabel, Uhrmacher.

Flaschen-Niederlage der Actien-Gesellschaft für Glas-Industrie vorm. Friedr. Siemens in Dresden. Jahresproduktion 100 Millionen Flaschen. Fabrikation von Flaschen, Flaschenverschlüssen u. Ballons. Von genannter Fabrik halte ich stets großes Lager aller gängbaren Sorten von Wein-, Bier-, Liqueur- & Mineralwasser-Flaschen & Flaschenverschlüssen, welche ich den geehrten Herren Abnehmern bestens empfehlen halte. Paul Büniger, Magdeburg, Comtoir: Schwanenstraße 3, Lager: Centralbahnhof Thor 3. Halle a. S., Comtoir u. Lager: Caneanweg (Centralbahnhof), Stabstr. 24.

Halle'scher Vieh-Versicherungs-Verein. Bureau: Wilhelmstraße 20. versichert Schweine gegen den Verlust durch Krankheit, Finten und Trichinen zu billigen Prämien. Vertreter an allen Orten gesucht. Schaden werden sofort bei der Verlust-Anzeige in coulantester Weise bezahlt. Die Direktion: C. Lange, General-Agent. R. Fischer, Thierarzt I. Cl.

Stahl-Kartoffel-, Rüben- und Getreidehacken in Breiten von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 7 1/2, 8, 9 Zoll offener billigst Hempelmann & Krause.

Professor Dr. Liebers Nerven-Elixir. Nur Licht mit Schutzmarke. Halbtrocknen gegen Rheumatismus als Schwindel, Kopfschmerzen, Schlaflosigkeit, Appetitlosigkeit, Verstopfung, und andere Beschwerden etc. Nerven in dem jeder all. billigen Preis. 1/2 Liter in 12, 3 M., 6 M., u. 9 M., Preis. 1/2 Liter in 12, 3 M., 6 M., u. 9 M., Preis. 1/2 Liter in 12, 3 M., 6 M., u. 9 M., Preis. Central-Depot: M. Schulz, Hannover.

Die Cigaretten-Fabrik „Kreml“ vormals „Jassy“ von Gr. Ulrichstr. 49. S. Dossen Gr. Ulrichstr. 49. Erstes Specialgeschäft in Halle a. S. bringt sich in empfehlende Erinnerung und empfiehlt seine wie bekannt guten Marken von Cigaretten von türkischen, russischen und ägyptischen Tabaken. ff. Hamburger und Bremer Cigaretten. Ein Posten im Schaufenster gefundener Cigaretten, deren Cartons verbleibt sind, zur Hälfte des Selbstkostenpreises.

Reeller Anverkauf. Wegen Verkauf meines Hauses und vollständiger Aufgabe meiner Schuh- und Modewaaren-Handlung empfehle wie bekannt neueste feine Damen- und Kinderhüte, Hüte, Federn, Sänder u. s. w. zu sehr billigen Preisen. Marie Birr, Große Steinstraße 18, neben Herrn Banquier Lehmann.

Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschrollen in div. Grössen, deutsch. und engl. System, Bier- u. Weinflaschen, Böhm. Braunkohlen, Holzkohlen und Torfstreu. Herm. Graeb Nachflg. W. Hellbig, Lager im Waisenhaus-Thorungano rechts.

Lungenleiden, Asthma wird geheilt. Die Methode, welche rasch und sicher ist, wird durch ausgezeichnete, wissenschaftliche Mittel unterstützt. Nach 4 Wochen tritt stets entscheidende Besserung ein. Ausführliche Berichte und Retourenform sind zu adressiren: Hygiea Sanatorium Hamburg I.

Photographisches Atelier von Otto Thümmier Giebichenstein Burgstraße 12a Gute Ausführung, Mässige Preise

Familien-Anzeigen. als: Verlobungs-, Verheirathungs-, Geburts- u. Todesanzeigen, besonders zu Originalen die Annoncen-Expedit. von Haasenstein & Vogler, Halle, Gr. Märkerstr. 27 I., nahe am Markt.

Kräftiges Hansbuden-Brod empfiehlt Bäckerei Bornstr. 26. Sauerkohl empfiehlt R. Sehnhoff, al. Ulrichstr. 13.

Ecke vom Markt
und Brüderstr.

Bokmann & Serauky

Brüderstr. 18-20
Part. u. I. Etage.

Halle a. S.

Seiden- und Modewaaren, Damen-Confection.

Specialität: Aufertigung feinerer Damentoilletten.

Reichhaltige Auswahl: Frühjahrsmäntel, Paletots, Jackets, Visites
und Promenades in den neuesten Facons.

Für die

Sommer-Saison

empfehlen besonders in großartigster Auswahl:

**Seiden- und Spitzen-Umhänge,
sowie Umhänge von Phantastegewebe in den gediegensten Formen in allen Preislagen.**

Von unserem reichsortirten Kleiderstofflager heben wir als besonders preiswerth hervor:

- 1 großen Posten gestr. Cheviots (zu Promenaden- und Reisefleibern) statt 1,60 für 1,20.
- 1 " " reinwoll gestr. Cheviots (aparte Neuheit) 2,00 " 1,40.
- 1 " " Composé (carriert u. glatt) in 20 versch. Farbenstellungen " 2,25 " 1,50.

Einem großen Posten Frühjahrs-Umhänge und -Mäntel der vor-
gerückten Saison wegen zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Reichshallen

HALLE a. S., Wuchererstrasse 26.

Gr. Tanzsaal, Garten und Colonnaden, Kegelbahn, franz. Billard, Piano.
H. Biere. Mittagstisch. Gewählte Speisekarte.

Freigang & Wagner.

Gelegenheitskauf zur Saison.

Wegen endgültiger Geschäfts-Auflösung soll der letzte Bestand meines Lagers **en bloc**
verkauft werden. Werber will ich noch — nur kurze Zeit — eine Partie moderner

Buckskins, Paletot- und Sommer-Stoffe

zu tatsächlichen **Schlenderpreisen** weggeben.

Brüderstr. 15 p.
nahe am Markt.

A. Wegerich.

Brüderstr. 15 p.
nahe am Markt.

Ausstellungsplatz Halle, Magdeburgerstraße.
Europa's größte Schaustellung.

Eppmann's Panopticum.

Nur kurze Zeit!
Geöffnet von früh 9 bis Abends 10 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Eppmann, Besitzer.

Eintrittspreis: Erwachsene 30 Pfg., Kinder 15 Pfg. Alles Nähere be-
zogen Tageszettel und Plakate.

H. Schindler, Uhrmacher,
Kleine Ulrichstrasse 33.

Empfehle mein gut sortirtes Lager in
Wand- und Taschenuhren.
Regulator



von 15 Mk., mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, mit
feinem Gehäuse 24 Mk.

Goldene Herren-Remontoir

von 50 Mk. an, Savonett Doppelkapitel 80 Mk.

Goldene Damen-Remontoir

von 30 Mk. an.

Cylinder-Uhren in Silber und Reissiber

von 10 Mk. bis 50 Mk.

Serren- und Dameneren, Zalm, Nidel- und

Stahlketten,

Teuringe, Medaillons.

Für gutes Gehen letzte Garantie.

Reparaturen werden billigst ausgeführt.

Walhalla-Theater

Director Maherschtisch & Co.

Eintrag den 14. Mai.

Leztes Auftritte und Abschieds-

Vorstellung:

Mr. Köhley und Miss Sylvan,

Produktion auf der Stahl-Red-Byramide

und Evolutionen a. d. Kratzen.

Famille Andersen,

Jongleur-Parpouret.

Gertr. Lomberg und Leidner,

Barförc-Künstler.

Famille Florus,

Hofinstrumentalisten.

Geschwister Andersen,

Antrodontspiele.

Hrl. Toni Ferry, Sieder- und Walzer-

sängerin.

Herr Martin Reuter,

Gelangsbumvirit.

Herr Signor Michele Miscione,

neapolitanischer Volksliedersänger.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang der

Darst. 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Heute Mittwoch geschlossen.

Speckkuchen von Brodteig zum Auf-

trag von früh 3 Uhr an

empfiehlt **A. Winter,** gr. Marktstr. 17.

Kinderkleider

in allen Größen werden sauber u. billig

angefertigt. Näheres

Dryanderstr. 10 II. I.

Wäsche zum Waschen und Plätten wird

angenenommen

Schmirstr. Nr. 20, 5.

Wäsche zum Waschen

wird angenommen, auch Familienwäsche

wird gewaschen Taubenstr. 11 b.

Plattstichstickerei

wird angenommen Obergasse 8, 2. Etg.

Otto Thieme, Zeutchenhal,

empfiehlt sein großes Lager von Schreib-

und Seiden-Itemilien sowie sämtliche

Schulbücher für Zeutchenhal und Um-

gebung in dauerhaften Einbänden, Ge-

hirte-Dienbücher, Lehr-Bücher u. Zeit-
zu billigsten Preisen.

Eröffnung der Gastwirthschaft zur Peissnitz

mitten in Wald und Wiesen.

Nächst gelegener Ausflugsort im Saalthal. Angenehmer Aufent-

halt für Vereine, Schulen etc.

Zur Auschank gelangt **Pilsener Bier** aus der hiesigen Feldschlöphen-

Brauerei von G. & S. Schulze. **Echt Bayerisch** aus der Aktien-Brauerei

Urschaffenburg.

Echt Berliner Weisse.

Für ff. Raffe, fortwährend frische Milch und kalte Speisen ist

bestens gesorgt.

Mittwoch früh Speckfuchen.

A. Fiedler's Restaurant

Spiegelgasse 13,

ladet zum fleißigen Besuch seines neu in Stand gesetzten schattigen,

vor allem Zuge geschützten

Gartens

ganz ergebenst ein.

ff. Biere. Gewählte Speisekarte.

Special- Auschank Münchner Bürgerbräu.

Jul. Just, Halle a. S., Gr. Märkerstr. 21.

Bier in Gebinden. 15 Flaschen frei in's Haus 3 M.

Gewählte Speisekarte.

„Hofjäger“.

Glaube mir hierdurch ganz ergebenst auf mein schönes

mit vielen schattigen Bäumen versehenes Etablissement

aufmerksam zu machen und zu fleißigem Besuch einzuladen.

Achtungsvoll

L. Eberhardt.

Fürstenthal.

Das zu heute Abend bestimmte **Concert** fällt wegen
des Lusttages aus und findet

Donnerstag, den 16. d. M. statt.

Saalschloss-Brauerei-Giebichenstein.

Des Lusttages wegen nicht Mittwoch, sondern Donnerstag Nachm. 4 Uhr

Grosses Militär-Concert

der ganzen Kapelle des Königl. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 86.

Entrée à Berlin 30 Pf.

O. Wiegert, Kapellmeister.

Billets im Vorverkauf 15 Stück 3 Mark, zu sämtlichen Wochen-Concerten
giltig, welche in diesem Jahre in der Saalschloß-Brauerei: **Bad Wittkind** u.
Brinz Carl stattfinden, sind in den Hauptverhandlungen der Herren **Steinbrecher**
& **Jasper, Paul Grimm, Mädleke, Gr. Ulrichstraße, Stoye und Beck,** obere Leip-
zigerstraße, sowie dessen Filiale, Magdeburgerstraße und in Giebichenstein beim Kauf-
mann Herrn **Reichardt** zu haben.